

Rachau. Salla hat noch eine romanische Sakristei, die Schloßkapelle Pux bei Murau ruinenhaft die ursprüngliche Apsis.

Darüber hinaus — auf einzelne Kirchbauten wie Pöls und St. Lorenzen im Mürztal ist Graus noch selbst ausführlich zu sprechen gekommen — sind noch kurz zu nennen: Dobl (Bild 15) mit Schiff, Portalen und Turm, Karchau (Schiff), Kleinlobming (Baukern und Apsis), St. Dionysen (Schiff), St. Lorenzen im Paltental (Schiff und Turm), St. Peter am Kammersberg, Traboch (Schiff und Chorquadrat), Marktkirche Vora, in deren rechtsseitigem Altarraum sich romanischer Triumphbogen, gotisches Netzgewölb und barocker Altar entwaffnend glücklich (Tafel 9) und harmonisch einen. Die romanische Urform der Stadtpfarrkirche Hartberg hat jüngst Frau Dr. Schaffler durch Grabungen nachgewiesen.

Keine steirische Kirche trägt ihr romanisches Gepräge außen am Baurumpf so anschaulich und instruktiv zur Schau wie die Dekanatskirche von Pöls (Tafel 8), als Ort ad Pelisam 860, als Marienkirche 1147 genannt. Schlank und bauschön ragt das hohe Mittelschiff über die niederen Seitenschiffe.

Die vier Fenster am Lichtgaden bekamen zwar erst später die Strebepfeiler der Außenfront ließen fürs erste auf einen Bau der Gotik schließen. Doch ihre unabgetreppte „plumpe“ Form spricht dagegen, noch mehr das über die Fenster niederhängende ungeteilte „unförmige“ Dach. Es bedeckt eben auch die „Abseiten, die drückenden Seitenschiffe. Das Chor ist auch hier gotisch, der massive Turm nach Form und Lage — zwischen Langhaus und Presbyterium — unverkennbar romanisch.

Nun sind wir in der Lage, den noch stehenden romanischen Kirchen eine anzureihen, die vor gut zwei Jahrhunderten abgetragen wurde, um für einen festlichen Neubau des Spätbarocks Raum zu schaffen. Auf dem Weizberg. 1755 begann der Abbruch, doch schon 1745 war der Baumeister gedungen und der Riß gezeichnet. Erfreulicherweise wollte nun der Bauherr das Bild der todgeweihten Wallfahrtskirche festhalten, nicht auf vergänglichem Papier oder Malerlinnen, sondern auf Stein. Das Relief ist noch heute in die Brüstungsmauer der Doppelstiege zum Kirchportal eingelassen. Durch kraftvolle Volutenschlingen kartuschenartig eingefafßt, präsentieren sich Pfarrhof und Kirche, zu



Abb. 15. Pfarrkirche Dobl

heutige Form, doch schon ihre Lage hoch über dem Pultdach der niederen Seitenschiffe verrät von weitem: Wir belichten eine Basilika, das dreirippige Rundbogenportal verkündet: Wir geleiten in ein romanisches Heiligtum. Das Chor ist gotisch, Gewölbe und Rippenetz natürlich desgleichen.

Interessant die Konfrontation mit der Stadtpfarrkirche Oberwölz (Bild 16): Die